



EEDF-PROJEKTAUSSCHREIBUNGEN: DEN DONAURAUM JETZT NUTZEN!

IM RAHMEN DES EEDF-EUROPEAN DANUBE FORUM WERDEN
JETZT KONKRETE PROJEKTE UMGESETZT!

„Es ist zu erwarten, dass bei der Etablierung der EU-Donauraum-Strategie die Wirtschaft nicht ausreichend berücksichtigt werden wird.“ Mit dieser glasklaren Analyse regte der Präsident des SENAT DER WIRTSCHAFT, Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek, als profunder Kenner des Donauraums im Jahr 2013 die Gründung einer Wirtschaftsentwicklungs-Plattform für den Donauraum an. Heute, fünf Jahre später, wurde viel erreicht!



Waren die ersten Jahre des EEDF-EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM als Initiative des SENAT DER WIRTSCHAFT davon gekennzeichnet, die Unternehmerschaft mit dem Umfang und der Bedeutung dieses größten sozioökonomischen Entwicklungsraums vor unserer Haustür vertraut zu machen, wurde ab 2016 der Fokus auf konkrete, gesellschaftspolitisch und infrastrukturell wesentliche Projektbereiche gelenkt. Mit dem ersten „Smart City & -Regions Symposium“, das außer in Göttweig auch in Novi Sad (Serbien) stattfand, setzte man ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit, Entwicklungsbedürfnisse holistisch zu betrachten und für zukunftsorientierten Know-how-Transfer zu sorgen.



Jetzt geht's los

Wie im Herbst 2017 angekündigt wurden intensive Vorbereitungen getroffen, um nun als konkrete Projektumsetzungs-Plattform tätig zu werden. Der Projekt-Roundtable des EEDF-EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM, der im

Juni 2018 im Stift Göttweig organisiert wurde, bot für die ProjektinhaberInnen von neun verschiedenen bisher eingereichten Projekten Präsentationsmöglichkeiten. RepräsentantInnen aus der Wirtschaft, von Vernetzungs-Plattformen sowie In-

vestorInnen und Förder-ExpertInnen kamen zusammen, um zu evaluieren, wie die eingereichten Projekte im Donauraum multipliziert und so Wertschöpfung und Jobs schaffen können.

Spannende Projekte stehen bereit!

Die eingereichten Projekte sind weit mehr als lediglich Ideen. Es gibt bereits Geschäftsfälle und Testanlagen, aus denen konkrete Businesspläne abgeleitet wurden. Die Bereiche sind vielfältig und spannend.

- Eco- & Green-Tourism-Projekte in Negotin und in Banovci wurden präsentiert, wo Hafengebiete durch innovative Konzepte mit neuem Leben erfüllt werden.
- Eine neue Methode für die Entfernung von Schiffs-Wracks wurde vorgestellt.
- Im Bereich Waste-Management und Energy wurden drei Projekte vorgestellt:
 - Das Projekt TCC, bei dem Müll durch einen Molekular-Reaktor in Energie umgewandelt wird und bei dem

die existierende österreichische Testanlage nun in der Slowakei multipliziert wird.

- Das Waste-Water-Projekt ISTEP an der Sava in Serbien zur dringend notwendigen Verbesserung der Wasserqualität mit direkter Auswirkung auf die Donau.
- Die Konzeption einer vielfältig multiplizierbaren Regional-Energie-Genossenschaft auf der Basis erneuerbarer Energien wurde vorgestellt, um die von der EU empfohlene Regionalisierung der Energieversorgung zu forcieren und damit Industrieanlagen zu ermöglichen.
- Im Projektbereich Urban Farming wurde die in Österreich bereits umgesetzte, alternative, landwirtschaftliche Produktion

von Schnecken vorgestellt und Multiplikationsfähigkeiten in den Donauländern diskutiert, die – angesichts der durch den Brexit zu erwartenden Kürzungen von Agrarförderungen – relevante neue Einkommensquellen bieten.

- Ein weiterer Bereich ist Smart Social Society. Dabei geht es auch um neue Lernkonzepte.
 - Lingozing ist ein solches, bei dem Fremdsprachen durch die Verwendung von Comics vermittelt und erlernt werden – sowohl von Kindern, wie auch von Erwachsenen.
 - Smart Waste Upcycling-Konzepte bildeten einen weiteren Bereich der vorgestellten Projekte.

Jetzt müssen Unternehmen die Chancen nützen!

Unternehmen sollten jetzt am EEDF, dem EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM des SENAT DER WIRTSCHAFT andocken, um an der Projektumsetzung zu partizipieren und die gewaltigen Chancen, die sich aus der Entwicklung des größten sozioökonomischen Wirtschaftsraums in Europa ergeben,

nutzen.

Jetzt ist die Chance, unser unternehmerisches Know-how zu multiplizieren und „Regionalität“ neu zu denken! War „regional“ gestern z.B. das Mühlviertel, ist es heute die DACH-Region und morgen der gesamte Donauraum. In einer international digital vernetzten Welt ver-

ändert sich der Regionalitätsbegriff schneller, als wir es vermuten mögen. Daher gilt es jetzt, an Umsetzungsgeschwindigkeit zuzunehmen und sich dort Marktanteile zu sichern, wo in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Musik spielt.

